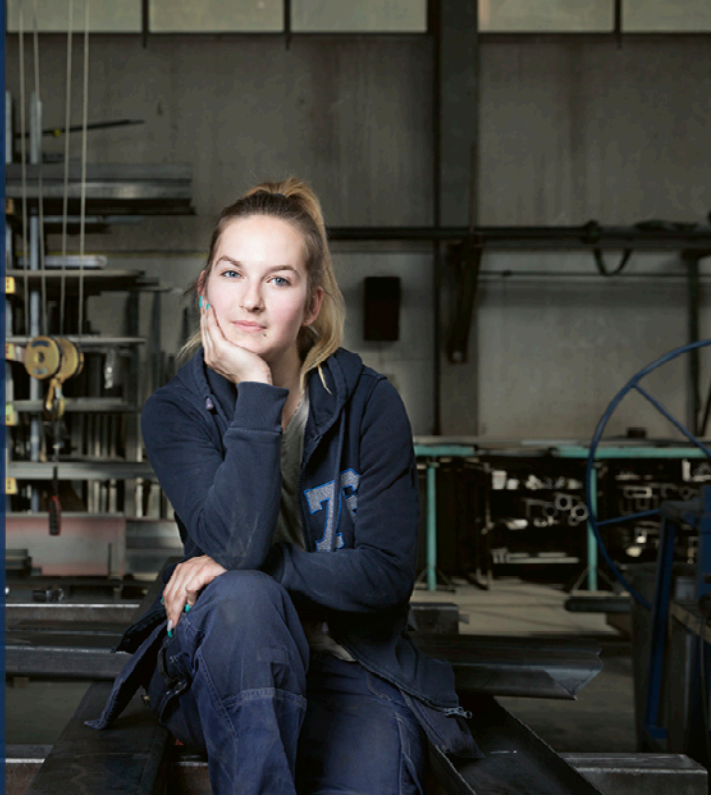


«Was für eine Rolle die Schule gespielt hat, dass ich Metallbauerin geworden bin? – Immer am Nationalen Zukunftstag konnte ich mit meinem Vater in die Werkstatt gehen. Das hat mir sehr gefallen. Die einzige Frau bin ich noch heute, auch in diesem Team.»

Céline, 23 Jahre



«Die Geschlechtertrennung ist kein Generationenproblem, das sich in den nächsten Jahren von selbst lösen würde. Von den 6000 Befragten der TREE-Studie haben sich lediglich 22 Frauen und 20 Männer als 16-jährige einen geschlechtsuntypischen Beruf gewünscht und üben zehn Jahre später auch einen solchen aus. Das sind weniger als ein Prozent.»
NFP 60, Projekt Maihofer, 2013

Geschlechterkompetent weiter gehen in der Schule — Sie eröffnen Ihren Schülerinnen und Schülern aller Niveaus die ganze Palette der 22 Berufsfelder. Regelmässig am «Nationalen Zukunftstag — Seitenwechsel für Mädchen und Jungs» ermöglichen Sie ihnen prägende Erfahrungen und Auseinandersetzungen für eine berufliche Zukunft unabhängig von Geschlecht und Herkunft.

weiter gehen. Ein Anstoss der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten für den Berufswahlunterricht. Informationen und Materialien auf www.equality.ch

«Wie ich Kleinkinderbetreuer geworden bin? – Als klar wurde, dass ich nicht Fussballer werden konnte, kam für mich nur ein einziger Beruf in Frage. Ich will Kindern das geben, was ich früher selber von meinem Betreuer im Tagesheim bekommen habe.»

Renato, 23 Jahre



«Berufsfindung muss als Verlauf gesehen werden, der in frühester Kindheit beginnt und sich im Sinne einer durchgängigen geschlechtsspezifischen Sozialisation durch das gesamte Jugendalter weiter fortsetzt.» ... «Positive Rückmeldungen von Eltern, Geschwistern und nahestehenden Personen sowie von Lehrpersonen ... und eine enge Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Berufsberatenden und weiteren Schlüsselpersonen bilden zentrale Faktoren, welche die voraussetzungsreicheren geschlechtsuntypischen Verläufe ermöglichen.»

Berufsziel Informatikerin oder Pflegefachmann?, Maihofer et al., 2013

Geschlechtersensibel weiter gehen beim Entdecken von Talenten – Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler, ermutigen und ermuntern sie, auf ihre Stärken und Interessen zu vertrauen, insbesondere bei untypischen Berufsfeldern. Thematisieren Sie gleichzeitig Geschlechter- und Familienrollen und öffnen Sie den Blick für die veränderbaren Arbeitsteilungen in Betrieb und zukünftigen Familien.

weiter gehen. Ein Anstoss der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten für den Berufswahlunterricht. Informationen und Materialien auf www.equality.ch

«Ob meine Lehrerinnen und Lehrer eine Rolle gespielt haben, dass ich Informatikerin geworden bin? – Nein. Es hat sie sogar erstaunt. Aber meine Eltern und mein Berufsbildner haben mir trotzdem Mut gemacht. Heute bin ich hier für den Betrieb und Unterhalt der MacOS-Systeme zuständig.»
Sabrina, 23 Jahre



«Solange Chemie, Mathematik und Physik als «männlich» wahrgenommen werden, gelten diese Fächer als «nicht weiblich». Den Lehrpersonen kommt eine Schlüsselrolle zu, wenn es darum geht, die Zuordnung von Schulfach und Geschlecht aufzubrechen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Lehrperson eine Frau oder ein Mann ist. Ausschlaggebend ist laut den Projektergebnissen vielmehr die Kompetenz der Lehrperson, ihren Unterricht geschlechtersensibel zu gestalten.»

NFP 60 Synthesebericht, 2014, Verweise auf Projekt Herzog, Projekt Fassa Recrosio

Geschlechterreflektiert weiter gehen als Lehrperson — Mit welchen Geschlechterbildern sind Sie aufgewachsen? Wie beeinflussen diese Sie in Ihrem Berufsalltag? Welches Verhalten erwarten Sie von Jungen oder Mädchen, Frauen und Männern? Wie sprechen Sie beispielsweise ihre Vorstellungen von Familienrollen oder die finanziellen Auswirkungen der Berufswahl sowie einer Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit an?

weiter gehen. Ein Anstoss der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten für den Berufswahlunterricht. Informationen und Materialien auf www.equality.ch

«Wie ich auf Dentalassistent
gekommen bin? – Ich habe
viele Schnupperlehren ge-
macht und die Website
myBerufswahl.ch studiert.
Schon als Kind habe ich den
Geruch in der Zahnarztpraxis
geliebt. Ja, einzig der Lohn
könnte höher sein.»
Veljko, 20 Jahre



Für junge Männer «lohn» sich geschlechtsuntypische Berufswahlen noch seltener. Denn «die durchschnittlichen Einstiegs-löhne liegen in männertypischen Berufen rund 200 CHF/Monat höher als in frauentypischen Berufen. Junge Frauen steigen selbst bei gleich guten Qualifikationen und identischen Ausbildungen mit tieferen Löhnen ins Berufsleben ein. Die Lohn-diskriminierung beträgt bereits beim Einstieg rund 7 % oder 280 CHF/Monat und betrifft ganz besonders Berufe mit einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis.»

NFP 60, Projekt Marti, 2013

Gleichstellungsbewusst weiter gehen im Unterricht – Sie thematisieren systematisch geschlechtsbezogene Arbeitsteilungen in Beruf und Familie und informieren Ihre Schülerinnen und Schüler über das Gleichstellungsgesetz. Dieses verbietet Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und gilt in allen Bereichen des Erwerbslebens: von der Anstellung über die Weiter-bildung bis zur Kündigung, vom Lohn bis zur sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz.

weiter gehen. Ein Anstoss der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten für den Berufswahlunterricht. Informationen und Materialien auf www.equality.ch

**«Wie ich auf Schreinerin
gekommen bin? – Auf Um-
wegen. Nach Steinerschule,
Matur und Kunststudium
wollte ich mit Holz und
den Händen arbeiten. Jetzt
bin ich Unternehmerin
und Mutter.»**

Noëmi, 33 Jahre



«Der mit Abstand bedeutsamste Faktor, welcher die Erwerbssituation mit dreissig beeinflusst, ist und bleibt jedoch das Geschlecht – gekoppelt mit der Familiensituation. (Spätestens) mit der Geburt von Kindern öffnet sich die vielfach belegte <Gender-Schere>. Während Männer mit Kindern fast ausnahmslos vollzeitlich erwerbstätig sind bzw. bleiben, scheiden rund ein Fünftel aller Frauen mit Kindern ganz aus dem Arbeitsmarkt aus. Drei Viertel der erwerbstätigen Mütter arbeiten in Teilzeitpensen, in fast der Hälfte der Fälle mit einem Beschäftigungsgrad unter 50%.»

Update der Schweizer Längsschnittstudie TREE, 2017

Geschlechtersensibel weiter gehen in Schule und Beratung – Ohne die Geschlechterverhältnisse zu dramatisieren, unterstützen und begleiten Sie die Schülerinnen und Schüler über die Jahre systematisch, vielseitig und praxisnah dabei, ihre Berufsvorstellungen zu erweitern, das automatische Ausüben von bezahlter und unbezahlter Arbeit zu reflektieren und ihre Lebensentwürfe dynamisch und neu zu denken.

weiter gehen. Ein Anstoss der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten für den Berufswahlunterricht. Informationen und Materialien auf www.equality.ch